

# Pädagogisches Konzept der Elterninitiative „Die Rabenkinder e.V.“

Stand: Januar 2017

Die „Rabenkinder“ in Kürze .....	2
Pädagogisches Konzept .....	3
Pädagogische Ziele .....	3
Pädagogische Umsetzung.....	3
Situationsorientierter Ansatz .....	4
Freispiel .....	4
Projektarbeit.....	4
Inhaltliche Bereiche.....	5
Geschlechtersensible Erziehung.....	5
Partizipation .....	5
Vorschule.....	6
Rolle des pädagogischen Personals.....	7
Partnerschaft zwischen pädagogischem Personal und Eltern .....	7
Ernährung .....	7
Gestaltung der Räume und des Gartens .....	8

## Die „Rabekinder“ in Kürze

Der Kindergarten „Die Rabekinder e. V.“ wurde 1996 von einer Mutter-Kind-Gruppe gegründet, die sich wünschte, dass ihre Kinder auch in der Kindergartenzeit zusammenbleiben könnten.

Grundmerkmal der Rabekinder ist die **altersgemischte Gruppe** und die daraus resultierende Atmosphäre einer „Großfamilie“, die auch durch die liebevolle und individuelle Begleitung der Kinder durch das pädagogische Personal getragen wird. Vier Erzieher(innen) betreuen 19 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung in einer Schwabinger 5-Zimmer-Altbauwohnung mit Garten. Die Räume bieten die Möglichkeit, sich in alters- und interessensspezifische Kleingruppen aufzuteilen. Dadurch wird ein ausgewogener Wechsel zwischen Kleingruppe und gemeinsamen Aktivitäten ermöglicht.

Die pädagogischen Leitlinien beruhen auf dem **situationsorientierten Ansatz**. Die Grundlage ist ein **partizipativer Erziehungsstil**. Ziel ist es, den Kindern neben der Geborgenheit in einer vertrauten Umgebung die Grundlagen für die Entwicklung einer selbstbewussten, sozialen und fröhlichen Persönlichkeit mitzugeben. Viel Bewegung an der frischen Luft und in der Natur, die Möglichkeit der Selbsterfahrung im freien Spiel mit Anderen, kreative Anregungen durch Rhythmik, Musizieren und Gestalten, sowie die Welt in Projekten spielerisch begreifen zu lernen wechseln sich je nach individuellem Bedürfnis ab.

Der **Austausch der Eltern** untereinander und die Vertrautheit aller Eltern mit allen Kindern, die durch die Gründungssituation gegeben war, ist den Eltern auch jetzt noch wichtig. Die Basis dafür sind die gegenseitige Hilfestellung im Lebensalltag mit Kindern und der Austausch darüber. Besonders die Elterndienste, die gemeinsamen Feste und die alljährliche, gemeinsame Wochenendfahrt bieten Raum dafür.

Der Kindergarten ist von 8.00 bis 18.00 Uhr (dienstags und freitags bis 17.00 Uhr) geöffnet. Diese **Öffnungszeiten** können im Rahmen der festgelegten Bring- und Abholzeiten und den jeweiligen Buchungszeiten von den Eltern flexibel genutzt werden und bieten so die Möglichkeit, die Kinderbetreuung den individuellen Bedürfnissen der Eltern und Kinder anzupassen. Es werden gestaffelte Buchungszeiten gemäß dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) angeboten.

Der Verein „Die Rabekinder e. V.“ und sein Kindergarten verstehen sich als überkonfessionell, weltanschaulich ungebunden und keiner politischen Partei oder Einstellung verpflichtet. Das seelische, geistige und körperliche Wohlergehen jedes einzelnen Kindes und seine bestmögliche Entwicklung sowie die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern (die, falls nötig, auf den Elternabenden zusammen mit dem pädagogischen Personal abgestimmt werden) sollen in die Betreuung der Kinder einfließen.

## Pädagogisches Konzept

Dem Konzept der Rabenkinder liegt der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan zugrunde.

### Pädagogische Ziele

Grundlage für die **Entwicklung von sozialer Kompetenz** und die bestmögliche **Entfaltung der Persönlichkeit** der Kinder ist, dass sie gerne zu den Rabenkindern kommen und sich dort wohl und geborgen fühlen. Der Bezugspunkt erzieherischen Denkens und Handelns ist das **Kind als vollwertige Persönlichkeit**, das seine Entwicklung selbst mitgestaltet und das zu seiner Entfaltung auf vielfältige Anregungen von Seiten der Erwachsenen angewiesen ist.

Die Kinder sollen Spaß am Spiel in der Gruppe haben. Die **altersgemischte Gruppe** ermöglicht dabei sowohl das **Lernen voneinander** als auch die Erfahrung der **Verantwortung füreinander**. Besonderer Wert wird in diesem Zusammenhang darauf gelegt, dass die Kinder lernen, auftauchende **Konflikte gewaltfrei** zu lösen.

Besonders für die Vorschulkinder gilt, dass sie gemeinsam mit ihren Altersgenossen im Rahmen der **Vorschule** auf vielfältige und altersgerechte Weise ihre eigene **Lernkompetenz** ausbauen und entwickeln können und so die Voraussetzungen für einen guten Start in der Schule gelegt werden.

Der **situationsorientierte Ansatz** als Basis ermöglicht es den Kindern, sich ihren Interessen entsprechend zu entwickeln. Auf dieser Grundlage werden die Entwicklung der **sozialen Kompetenz** und einer starken **Persönlichkeit** ermöglicht und begleitet.

Unter sozialer Kompetenz verstehen wir:

- Achtung und gegenseitiger Respekt
- Eigene Gefühle wahrnehmen und ausdrücken
- Empathie für andere entwickeln
- Eigene und fremde Bedürfnisse wahrnehmen
- Vertrauen in sich und andere entwickeln
- Freundschaften schließen
- Solidarität in der Gruppe
- Konfliktlösungskompetenz
- Gewaltfreie Lösungen
- Lernen der gesellschaftlichen Umgangsformen
- Zusammenarbeiten im Alltag (z. B. Tisch decken, Aufräumen, Anziehen)

Unter der Entwicklung der Persönlichkeit verstehen wir:

- Selbstvertrauen und Selbstständigkeit entwickeln
- Individuelle Interessen entdecken und verfolgen
- Geistige, körperliche und kreative Fähigkeiten erfahren und ausbauen

### Pädagogische Umsetzung

Für den situationsorientierten Erziehungsansatz bietet der Kindergarten „Die Rabenkinder“ ideale Möglichkeiten, da fünf verschiedene Räume zur Verfügung stehen, die von Kleingruppen oder einer größeren Gruppe genutzt werden können. Eine regelmäßige **Gruppentrennung nach Alter** findet mindestens einmal wöchentlich statt.

Zweimal im Monat findet ein **Waldtag** für alle Kinder ab vier statt, an dem ein ganztägiger Ausflug in den Wald gemacht wird. Das stärkt nicht nur das Gruppengefühl und die Fitness der Kinder, sondern ermöglicht auch eine Erziehung zur Selbstständigkeit und vermittelt ein direktes Verständnis der Natur.

Die **Ausflüge**, die regelmäßig stattfinden, greifen in der Regel Themen auf, die schon zuvor im Kindergarten besprochen wurden (z. B. Museum, Theater, Tierpark, Alltag wie Feuerwehr, Bäcker, Polizei). Es werden sowohl Ausflüge für die jüngeren als auch speziell für die älteren Kinder angeboten.

Alle zwei Wochen kommt ein **Musikpädagoge** in die Einrichtung. Die Kinder lernen Klänge und Instrumente kennen und entwickeln durch Sing- und Bewegungsspiele musikalisches und rhythmisches Gespür.

Die **Eingewöhnungszeit** richtet sich nach den Bedürfnissen der neuen Kinder und wird in enger Absprache zwischen pädagogischem Personal und Eltern festgelegt.

Um die pädagogische Umsetzung unserer Ziele genauer darzustellen, wird im Folgenden die konkrete Anwendung von situationsorientiertem Ansatz, Freispiel und Projektarbeit dargestellt. Danach wird ein Überblick über die inhaltlichen Bereiche der vermittelten Kompetenzen gegeben und unser Verständnis von geschlechtssensibler Erziehung sowie Partizipation erläutert.

### Situationsorientierter Ansatz

Die Erziehung geht grundsätzlich vom Kind aus, wodurch eine Offenheit für die Bedürfnisse und Interessen der Kinder entsteht. Das pädagogische Personal greift dabei gegenwärtige Erlebnisse und Situationen auf und vertieft sie.

Die Kinder haben viel Freiraum, eigene Spiele zu entwickeln, wobei die Spielumgebung altersgerechte und vielfältige Anregungen bereithält.

Das Freispiel wird durch gemeinsame Aktivitäten ergänzt, bei denen die Gruppeneinteilung nicht nur nach Alter, sondern häufig auch nach augenblicklichen Interessen der Kinder erfolgt.

### Freispiel

Unter Freispiel verstehen wir, dass die Kinder ausreichend Zeit haben, um Spielort, Spielpartner (auch altersübergreifend) und Spielzeug frei zu wählen. Sie übernehmen im freien Spiel Verantwortung für Spielverlauf, Spielsachen und das Aufräumen. Die Regeln für das freie Spiel werden gemeinsam ausgehandelt.

Das freie Spiel wird so als ideale Weise gesehen, wie soziale Lernprozesse, demokratische Verhaltensweisen und individuelles Lernen initiiert werden.

Das pädagogische Personal zieht sich dabei nicht zurück, sondern beobachtet, ermutigt und gibt Impulse für diese Prozesse.

### Projektarbeit

Regelmäßig finden im Kindergarten mehrwöchige Projekte statt. In dieser Zeit werden unterschiedliche Aktivitäten, die in Zusammenhang mit einem bestimmten Thema stehen, angeboten. Die Themenfindung orientiert sich an den derzeitigen Interessen der Kinder und an den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Ideen der Kinder sollen dabei bevorzugt aufgegriffen werden. Themen

können beispielsweise sein: „Tiere in unserer Umgebung“, „Das Leben in der Steinzeit“, „Länder unserer Erde“ oder „Meine Stadt (Post, Polizei, Stadtmuseum etc.)“.

Auf verschiedenen Ebenen wird das Thema aufgegriffen und dadurch die Basiskompetenzen der Kinder gestärkt. So können z. B. ein Zoobesuch, Malen und Basteln zum Thema, Bücher anschauen, die Gartenarbeit und der Waldtag mit Aktionen zum Thema „Tiere in unserer Umgebung“ verbunden werden.

Auch in den Elterndiensten können die Projektthemen aufgegriffen werden.

### Inhaltliche Bereiche

Im Folgenden wird ein Überblick über die inhaltlichen Bereiche gegeben und stichwortartig dargestellt, wie sie bei den „Rabenkindern“ vermittelt werden:

- **Sprach- und Medienkompetenz:** Vorlesen, Theater spielen, Besuche der Stadtbücherei, Gedichte, Lieder und Reime, freies Sprechen vor den anderen, Hörspiele
- **Fragen und Forschen:** Umweltbildung: Waldtag, Garten, Ausflüge, Mülltrennung; Experimente, Museumsbesuche, Mathematik im Alltag
- **Kreative Kompetenz:** Malen und Basteln mit Berücksichtigung des Jahreszeitenkreises, Werken und Töpfern, Museumsbesuche, Atelierbesuche, Singen der Lieder des Jahreszeitenkreises und Musizieren mit Orff-Instrumenten, Rhythmik
- **Bewegung und Gesundheit:** Rhythmik, Toberaum, Trampolin, Ballspiele, Bewegungsspiele, Rausgehen (Garten, Wald, Spielplatz), Skikurs (optional); Zähneputzen und Hygiene im Alltag, gesundes Essen
- **Ethik und Religion:** Toleranz und gegenseitige Achtung, Umweltbewusstsein, Kennenlernen der christlichen Religion anhand der Feiertage und christlichen Feste; gegenseitiges Kennenlernen der Religionen, wenn Kinder anderen Glaubens in der Gruppe sind bzw. wenn sich die Situation ergibt

### Geschlechtersensible Erziehung

Das pädagogische Personal achtet darauf, dass die Kinder nicht geschlechtsspezifisch beurteilt werden, weder von ihnen, noch untereinander.

Es wird darauf geachtet, dass die gleiche Variationsbreite an Spielmaterialien für Mädchen und Jungen angeboten wird. Die Geschlechtsunterschiede sollen wahrgenommen werden, es wird allerdings darauf geachtet (und ergibt sich häufig auch von selbst), dass die Kategorien „weiblich“ und „männlich“ vielfältig, vielschichtig und keineswegs mit festen Zuordnungen in Verbindung zu bringen sind. Im Kindergartenalltag machen die Kinder die Erfahrung, dass Interessen und Fähigkeiten nicht geschlechtsgebunden sind.

### Partizipation

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff Partizipation die Einbeziehung von Kindern bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

Partizipation in unserem Kindergarten stellt für die Kinder erste Erfahrungen mit Demokratie (Freiheit, Solidarität, Gleichberechtigung) dar.

Für uns heißt dies, dass die Kinder ihren Alltag in unserem Kindergarten aktiv mitgestalten können.

Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu, nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und Interessen. Wir kommen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wenn Kinder dies selbst erfahren, sind sie auch in der Lage anderen mit Respekt und Achtung zu begegnen.

Wir versuchen somit ein Vorbild im Umgang mit den Kindern, Eltern und Kollegen zu sein. Wir bringen den Kindern bei, Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu vertreten, Kompromisse einzugehen, zu erarbeiten und auch zu diskutieren.

Dadurch machen die Kinder zahlreiche Erfahrungen.

Beispiele hierfür sind:

- Selbstbewusstsein der Kinder wird gestärkt
- Bedürfnisse werden in Worte gefasst
- Meinung bilden, andere Meinungen tolerieren
- Konflikte bewältigen/lösen
- Gesprächsdisziplin lernen – zuhören/ausprechen lassen
- Gefühle, Interessen, Wünsche, Kritik erkennen, äußern und begründen
- Aufgaben lösen – gemeinsam oder allein
- Verantwortung für sich und andere übernehmen

Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander. Sie lernen z. B. im Freispiel was und mit wem sie spielen wollen. Während des Morgenkreises wird Demokratie gelebt, das heißt der Kreis wird gemeinsam gestellt, Spiele, Lieder, Gespräche werden miteinander gewählt und dabei auch Regeln eingehalten. Bei Gesprächen kann jeder etwas sagen, jedem wird zugehört. Damit werden die Kinder ermutigt Bedürfnisse in Worte zu fassen. Was war gut? Was war nicht so gut? Was könnte man ändern?

Gleichzeitig werden die Kinder regelmäßig angeregt, Aufgaben im Alltag zu übernehmen. Beispielsweise dürfen die Kinder den Tisch decken, sowie das Geschirr abräumen. Auch das gemeinsame Aufräumen, wie auch Kehren der Räume (Mal- und Esszimmer) gehören dazu. Bei der Brotzeit und beim Frühstück besteht für die Kinder die Möglichkeit, ihre Brote selbst zu schmieren oder sich das Essen allein zu nehmen.

Uns ist mit und unter den Kindern ein vertrauensvoller Umgang wichtig, damit sich die Kinder in ihrer Individualität geborgen fühlen und so den Kindergartenalltag mitgestalten können. Daher beinhaltet die Partizipation auch ein Beschwerdemanagement durch und mit den Kindern. Dies geschieht zum Beispiel durch persönliche Gespräche zwischen Kind, Kindern und Erziehern (Konflikte, Sorgen, Ängste) und durch den täglichen Morgenkreis.

### Vorschule

Die Vorschule findet bei den „Rabenkindern“ regelmäßig an einem Vormittag in der Woche statt. Hier werden die schon erworbenen Lernkompetenzen vertieft, und inhaltliches Wissen wird auf spielerische Weise vermittelt. Frühes Lernen wird als Grundstein für lebenslanges Lernen aufgefasst. So ist das Ziel zu „lernen wie man lernt“ – lernmethodische Kompetenzen werden auch als Vorbereitung auf die Schule vermittelt.

In etwa 20-minütigen Lerneinheiten werden Vorschularbeitsblätter bearbeitet, aus denen eine Mappe entsteht. Besonderer Wert wird darauf gelegt, Wissenserfahrung als Abenteuer zu gestalten (z. B. wird die Höhe der Bäume anhand der Schritte gemessen, die zurückgelegt werden müssen, bevor man die Spitze kopfüber durch die Beine sehen kann). Grundsätzlich gilt auch in der Vorschule eine besonders enge Partnerschaft zwischen Eltern und Erziehern, die z. B. durch gemeinsam zu lösende Hausaufgaben angeregt wird.

Auch hier stehen die Kinder mit ihren Interessen und Fähigkeiten im Mittelpunkt. Durch die kleine Lerngruppe (4 bis 6 Kinder) kann auf jedes Kind sehr individuell eingegangen werden. Die Kinder sollen zum Nachdenken angeregt werden, Lösungen sollen von den Kindern ausgehen.

Darüber hinaus unternimmt die Vorschulgruppe regelmäßig gemeinsame Ausflüge, bei denen die Kinder Erfahrungen in der Natur machen sowie Einrichtungen des Alltags (Polizei, Schule...) kennenlernen.

### Rolle des pädagogischen Personals

Im Kindergartenalltag erfüllt das pädagogische Personal viele erzieherische Aufgaben:

- Aufmerksame, beobachtende Haltung gegenüber dem Kind einnehmen
- Für die Kinder da sein
- Anregungen geben
- Sich der Vorbildfunktion bewusst sein
- Grenzen setzen
- Ermutigen und ermuntern
- Zuhören
- In Konfliktsituationen da sein
- Projekte und Ausflüge planen und durchführen

Darüber hinaus gestaltet es den Kindergartenalltag mit seiner fachlichen und organisatorischen Kompetenz und steht in Bezug auf Erziehungsfragen mit den Eltern in engem Kontakt.

Das pädagogische Personal dokumentiert die Entwicklung der Kinder regelmäßig mittels der vom BayKiBiG vorgesehenen Beobachtungsbögen.

### Partnerschaft zwischen pädagogischem Personal und Eltern

Die Erziehung der Kinder wird als gemeinsame Aufgabe von Eltern und pädagogischem Personal verstanden. Daher ist der Austausch untereinander sehr wichtig.

Bei den Rabenkindern gibt es viele Austauschmöglichkeiten beim Bringen, Abholen und bei den gemeinsamen Diensten. Die Eltern leisten alle zwei bis drei Wochen einen Nachmittagsdienst gemeinsam mit dem pädagogischen Personal. So besteht die Gelegenheit, die Gruppenprozesse und das eigene Kind in der Gruppe zu erfahren.

Etwa halbjährlich findet für jedes Kind ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. Hierbei stellt das pädagogische Personal seine Beobachtungen hinsichtlich des Entwicklungsstands des Kindes dar und es werden gemeinsam Möglichkeiten besprochen, dem Kind in der Einrichtung sowie zu Hause die jeweils individuell angemessene Förderung zukommen zu lassen.

Darüber hinaus können ca. alle sechs Wochen auf dem Elternabend inhaltliche und organisatorische Fragen und Probleme gemeinsam mit dem pädagogischen Personal besprochen und gegebenenfalls Beschlüsse zu einzelnen Themen gefasst werden.

### Ernährung

Wir legen Wert auf qualitativ hochwertiges Essen, das möglichst in Bio-Qualität ist und aus der Region kommt. Eine Mittagsmahlzeit wird geliefert, eine Brotzeit am Nachmittag wird von den Eltern gemacht.

Es gibt keine Süßigkeiten im Kindergarten und diese dürfen auch nicht mitgebracht werden; als Zwischenmahlzeit wird Obst gegessen.

Darüber hinaus ist uns die Vermittlung von Tischkultur wichtig. Beim gemeinsamen Vorbereiten besonderer Mahlzeiten bekommen die Kinder einen direkten Bezug zu ihrem Essen. Dieser wird durch das Gemüse- und Kräuterbeet im Garten vertieft, in dem die Kinder selbst Kräuter, Obst und Gemüse anpflanzen und ernten.

#### Gestaltung der Räume und des Gartens

Die Räume und der Garten der „Rabekinder“ bieten sowohl Freiraum für Fantasie als auch gestaltete Elemente, für die auch von Seiten der Eltern Verantwortung übernommen werden muss (z. B. Puppenhaus, Kaufladen).

Es gibt fünf Räume, die entsprechend ihrer Funktion gestaltet sind: Bastelzimmer, Esszimmer, Toberaum, Ruheraum und großer Raum für gemeinsame Aktivitäten, Ballspiele, Tanz/Rhythmik und einer Puppenecke sowie viel Platz für das Freispiel.

Zusätzlich hat das pädagogische Personal ein eigenes Büro zur Vorbereitung und für Gespräche untereinander und mit Eltern. Es gibt ausreichend Platz für gemeinsame Bewegung und Projekte, aber auch die Möglichkeit, sich in Kleingruppen zum ungestörten Spiel zurückzuziehen. Die Kinder nehmen aktiv an der Gestaltung und Dekoration der Räume teil. Im Garten gibt es einen Bereich, in dem die Kinder selbst säen, anpflanzen und ernten und an die damit verbundene Verantwortung herangeführt werden. Außerdem gibt es einen Sandkasten und Sitzgelegenheiten fürs Malen/Basteln sowie die Brotzeit im Sommer.